

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	3099
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	40 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

3099

Weihnachtspost mit Folgen

Weihnachtskomödie in 3 Akten

von

Wolfgang Gunzelmann

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der zweite Bürgermeister Manfred Pokerowski ist dem Glücksspiel nicht abgeneigt und deswegen ständig knapp bei Kasse. Erleichterung herrscht bei ihm und seiner Frau Karin, als sie Post von Manfreds Schwester Klara aus Südafrika bekommen, mit der Nachricht, dass Klara mit ihrem Mann erst im Sommer kommen will. Sie hatten die Schwester als Gegenleistung für viele Geschenksendungen schon sehr oft eingeladen, doch „Gott sei Dank“ kam es nie bisher zu einem Besuch. Manfred versucht durch Schummeleien beim Pokern sein finanzielles Etat ein bisschen aufzubessern. Beim Schreiben von Weihnachtskarten unterläuft ihm indes ein Missgeschick mit sehr schweren Folgen. Auch die Besuchsankündigung von seiner Schwester hat ein Nachspiel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

1. Akt

(Karin Pokerowski läuft nervös im Raum herum und sucht nach Weihnachtskarten. Ihr Mann Manfred sitzt am Tisch und schüttelt den Kopf)

Karin: Weihnachtspost... Oh Gott! Oh Gott! Oh Gott! Wir haben keine Kohle mehr, denn der Erste war schon vor soooo langer Zeit. Haben wir wirklich keine Karten mehr? *(schaut in sämtliche Schubfächer und findet aber keine Karten)* Dann gibt es eben heuer keine Karten.

Manfred: Als zweiter Bürgermeister muss ich leider so viele Karten schreiben, obwohl ich so manchem eine nicht allzu gute Weihnacht wünsche.

Karin: Hast du denn heuer wirklich keine gekauft, Manfred?

Manfred: Nein Karin, das habe ich nicht! Wieso kaufst du denn keine Weihnachtskarten?

Karin: *(öffnet ein Schubfach und zeigt ihm einen Kochlöffel)*

Manfred: Sag mal Karin, willst du mich jetzt dafür bestrafen? Häusliche Gewalt durch die Frau?

Karin: Aber nein, den habe ich von unserem letzten Geld gekauft.

Manfred: Was? Du kaufst Möbel, wenn kein Tropfen Schnaps und keine Zigarette im Haus ist?

Karin: Ich brauchte unbedingt einen Kochlöffel.

Manfred: Wieso denn? Wir hatten doch einen. Wo ist er denn?

Karin: Den habe ich den Hund zum Fressen gegeben, weil kein Hundefutter mehr da war. Der Hund dachte bestimmt es war ein Knochen. Was machen wir denn jetzt nur?

Manfred: *(überlegt)* Ich hab´s. Ich weiß jetzt wir das Problem lösen. *(Er holt einen Karton mit geschriebenen Grußkarten aus dem Schrank)* Hier siehst du, die sind alle zweiteilig. Vorne ist ein Motiv zu sehen. Man dreht die Seite mit dem Motiv um und schwupp die wupp – kommt die beschriebene Seite.

Karin: Das ist mir schon klar Manfred, dass da eine beschriebene Seite und keine Gitarrensaite kommt. Was willst du mir denn damit sagen?

Manfred: Ich schneide einfach die beschriebene Seite ab und werfe sie weg, dann habe ich nur noch die Seite mit dem Motiv.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Und dann?

Manfred: Dann drehe ich die übriggebliebene Seite mit dem Motiv um schreibe meine Weihnachtsgrüße drauf; klebe eine Briefmarke in die Ecke und werfe sie in den Postkasten und fertig ist die Sache. Wo ist denn die Schere? *(Er schaut sich um)* Da ist sie ja. *(Während er spricht, schneidet er die Grußkarten in zwei Teile. Eine Grußkarte davon sollte eine Trauerkarte sein, was Manfred mangels fehlender Lesebrille nicht sieht)*

Karin: Das ist eine sehr gute Idee. Da sparen wir eine Menge Geld. Wenn du nicht soviel in die Spielhölle gehen würdest und hier bei uns zu Hause nicht soviel pokern würdest, so würde unser Geld locker reichen.

Manfred: Ich müsste erster Bürgermeister werden und nicht zur zweiter. Als zweiter bekomme ich ja nur 5% vom Sold des ersten Bürgermeisters.

Karin: Aber saufen tust du 200% soviel wie der erste. Sag mal Manfred, hast du denn schon einen Weihnachtsbaum gekauft?

Manfred: Ich habe einen Weihnachtsbaum. Marke Eigenbau.

Karin: Du meinst wohl: Eigenklau.

Manfred: Das ist mir zu gefährlich. Letztes Jahr wurde ich vom Förster erwischt.

Karin: Du wurdest vom Förster erwischt? Du als zweiter Bürgermeister?

Manfred: Das macht doch nichts, Karin. Ich hatte ihn ja im Sommer davor auch erwischt.

Karin: Klaut denn der Förster im Sommer Weihnachtsbäume?

Manfred: Beim Weihnachtsbäume klauen hatte ich ihn ja nicht erwischt. Er war mit einer jungen Dame im Wald.

Karin: Und was haben die beiden gemacht?

Manfred: So ganz genau weiß ich es nicht. Pilze haben sie wahrscheinlich nicht gesammelt.

Karin: *(ironisch)* Vielleicht war es eine Wilddiebin?

Manfred: Es könnte ein Jagdunfall gewesen sein. Lass es mich mal in Reimform sagen.

Karin: Ja, das dichten kannst du ja, Manfred. Du spielst ja immer den Nikolaus.

Manfred: Also es war so: Die Wilddiebin liegt tot am Boden, der Förster oben drauf, er wackelt mit den Beinen, wahrscheinlich stirbt er auch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: *(lacht)* So könnte es gewesen sein. Aber so eine Schlampe! Mit einem verheirateten Mann wie den Förster.

Manfred: Aber die sogenannte Schlampe war auch verheiratet.

Karin: Aber nicht mit ihm. Oder? Wer war denn dieses ungezogene und asoziale Weib?

Manfred: Karin, ich muss dir jetzt was Interessantes sagen: Das war deine Schwester.

Karin: *(empört)* Was? Und du sagst mir nichts?! So eine Ungezogenheit.

Manfred: Ich konnte dir das nicht sagen, denn du solltest es ja nicht wissen. Du hättest es deiner Schwester vorgehalten, wärest dann mit ihr in einem furchtbaren Streit geraten und die hätte uns dann kein Geld mehr gepumpt.

Karin: Daran bist einzig und alleine du schuld, wenn wir uns Geld pumpen müssen. Du Manfred Pokerowski!

Manfred: Und die ganze Bevölkerung der Gemeinde.....* *(Es kann jeder Ort genannt werden)*

Karin: Und warum ist die Gemeinde schuld?

Manfred: Weil sie mich nicht zum Bürgermeister gewählt haben. Der Bürgermeister bekommt ein fettes Gehalt und befindet sich auf Safari in Südafrika und wir sitzen hier mit wenig Kohle und müssen vielleicht bald unsere Hütte verkaufen, weil unsere Renten so niedrig sind. *(Er ist mit dem Zurechtschneiden der Grußkarten mittlerweile fertig)*

Karin: Das ist mir schon klar. Zeige mir mal bitte den Spezial-Weihnachtsbaum.

Manfred: Mal eines nach dem anderen. Ich muss noch schnell Weihnachtsgrüße auf die Karte schreiben. Wo ist denn meine Lesebrille? *(Er schaut sich um)*

Karin: Die brauchst du nicht. Es heißt ja Lesebrille und nicht Schreibbrille. Da schreiben wir einfach drauf: „Entbietet Familie Pokerowski. Gib mir bitte mal paar Karten. Ich fang schon damit an.“

Manfred: *(gibt ihr zehn Karten)*

Karin: *(fängt an zu schreiben)*

Manfred: *(nimmt die anderen zehn Karten und schreibt eiligst den Text darauf, dann verlässt er die Bühne nach rechts)*

Karin: *(während sie schreibt)* Da bin ich mal gespannt. Der Bürgermeister in Südafrika auf Safari. Vielleicht tritt ihn mal ein Elefant auf den Fuß. Eine Giraffe hat er ja selbst zu Hause. Seine Alte ist 20 cm länger als er. Oder ein schwerer Unfall?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ein Löwe beißt ihm seinen Wasserkopf ab. Dann wäre mein Alter der erste Bürgermeister. Er hätte ein super Gehalt in der Tasche. Oder er würde hier im Ort eine Spielbank errichten lassen. Dann hätten wir aber wieder kein Geld in der Tasche.

(Manfred betritt mit einem Weihnachtsbaum, ganz einfach aus einem Pappkarton ausgeschnitten die Bühne von rechts. Der Baum ist wirklich ganz einfach. Man sieht nur die groben Konturen des Nadelbaumes. Das heißt: Dreiecke untereinander gereiht. Er könnte auch wie ein sogenannter „Wunderbaum“ aussehen, nur eben größer)

Karin: Das ist aber ein seltsamer Baum.

Manfred: Der erfüllt seinen Zweck. Ich hänge ihn nachher an die Decke.

Karin: Ja, das kannst du gerne tun.

Manfred: Haben wir eigentlich noch Wein zu Hause?

Karin: Wieso willst du jetzt einen Wein trinken? Du trinkst doch meist Bier.

Manfred: Aber Karin, wir haben doch bald Weihnachten.

Karin: Was hat denn das Trinken mit Weihnachten zu tun, Manfred?

Manfred: Weihnachten heißt übersetzt: Man muss auf den Wein achten. *(Er spricht langsam die zwei Silben hintereinander)* Weihn...achten.

Karin: Ich dachte das hat einen anderen Zusammenhang.

Manfred: Na, welchen Zusammenhang sollte es denn sonst noch geben?

Karin: Weihnachten könnte bedeuten, dass man bereits zum achten Male weinen muss, weil das Elend so groß ist. *(Sie spricht ebenfalls die zwei Silben langsam hintereinander)* Weihn...achten.

Manfred: Wenn man einen Cowboyfilm sieht, so sagt man: ich sehe jetzt im Fernsehen einen Western.

Karin: Ja, das stimmt. Aber was hat das mit Weihnachten zu tun.

Manfred: Wenn man einen Cowboyfilm sieht, so sagt man Western und wenn man die Schlacht von Stalingrad im Fernsehen sieht, so sagt man dazu Ostern.

Karin: Wieso denn das?

Manfred: Der Cowboyfilm spielt in den Vereinigten Staaten und die liegen in Westen. Also Western. Stalingrad liegt in Russland – also im Osten und deswegen heißt der Film Ostern.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Und Südafrika, wo deine Schwester Klara herkommt, liegt in Süden.

Manfred: Da kommen aber ganz wenige Spielfilme her. Egal. Schluss mit leeren Worten. Volle Flaschen sind besser. Ich schaue mal in den Keller, ob noch ein Wein da ist. Tante Klara schickt uns ja immer welchen. Sie hat in ein Weingut eingeheiratet und hat Kohle ohne Ende. *(Er verlässt die Bühne nach rechts)*

Karin: Ja, Schwägerin Klara lebt im Wohlstand am Kap der Guten Hoffnung und wir haben schlechte Hoffnung, denn wir leben hier im Tal der Tränen. Sie schickt uns immer was, wir müssen nur sagen: „Das gibt es bei uns nicht“. Ja, wir haben sie zum Dank schon zwanzig mal eingeladen. Gott sei Dank ist sie noch nie gekommen. Wenn wir jetzt sie und Ihren Alten – also Gerhard van der Vielhat aus Kapstadt, hier mal ein paar Wochen verköstigen müssten, dass wäre finanziell nicht zu stemmen.

(Manfred betritt die Bühne von rechts und hat eine Flasche Wein in der Hand. Kann gerne südafrikanischer Wein sein, den gibt es in jedem Supermarkt in Deutschland. Er stellt die Flasche auf den Tisch und verlässt die Bühne nach links)

Manfred: *(während er die Bühne nach links verlässt)* Hab heute vergessen nach der Post zu sehen.

Karin: Wird doch wohl nichts vom Finanzamt kommen? Steuernachzahlung oder so? Wir zahlen genug Tabak - und Biersteuer.

(Manfred betritt die Bühne von links mit einem Brief in der Hand)

Manfred: Habe vorhin Bierventur und Bestandsaufnahme beim Wein gemacht.

Karin: Und das Ergebnis?

Manfred: Durchaus positiv. Bier fehlt zwar, aber ein Karton Wein war noch vorhanden.

Karin: Beim Nachbarn Friedrich war auch was positiv.

Manfred: Was war denn bei ihm positiv.

Karin: Er kam vom Coronatest und der war positiv.

Manfred: *(lacht)* So kann man das auch sehen.

Karin: Was hast du denn für einen Brief in der Hand.

Manfred: Normalerweise sag ich immer: „Keine Post – gute Post“. Aber das ist ein Brief von meiner Schwester Klara.

Karin: Dann mach ihn mal auf, Manfred. Vielleicht liegen ein paar Geldscheine drin.

Manfred: *(öffnet den Brief und liest)* Liebe Karin, lieber Manfred, wir kommen heuer noch im Sommer, denn im Sommer ist es heiß.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Sehr schlau, die Alte. Im Sommer, da haben wir ja noch etwas Zeit um uns ein bisschen Geld zu besorgen.

Manfred: Das ist zwar schlimm, aber schlimmer wäre es, wenn unser Besuch aus Südafrika in den nächsten Wochen kommen würde.

Karin: Da hast du recht.

Manfred: Ich müsste mal wieder anständig paar Pokerrunden machen und dabei wieder ein bisschen schummeln. So kommt auch Geld in die Kasse.

Karin: Nur gut, dass dein alter Herr uns die Bude vererbt hat.

Manfred: Da hast du recht, Karin. Das letzte Mal hat uns Klara übrigens wenigstens einen Barspiegel geschenkt. Eigentlich eine sehr gute Idee.

Karin: Wieso ist das eine sehr gute Idee, Manfred?

Manfred: Das wirst du schon noch sehen.

Karin: Du könntest doch mal bitte den Barspiegel an die Wand hängen und auch den ganz speziellen Weihnachtsbaum irgendwo hinhängen. *(Sie sollte jetzt die letzte der zehn Karten geschrieben haben)*

Manfred: Ja, das mache ich nachher. Ich habe ihn noch gar nicht ausgepackt, weil ich nicht wusste für was ich ihn brauchen könnte.

Karin: *(gibt Manfred die geschrieben zehn Grußkarten)* Und vergiss bitte nicht, die Weihnachtspost aufzugeben.

Manfred: Mach ich auch gleich, Karin. Aber da gibt es noch ein kleines Problem.

Karin: Also Manfred, du siehst überall Probleme. Dort, wo eigentlich keine Probleme sind.

Manfred: Doch, Karin. Ich brauche Briefmarken.

Karin: Ich habe keine Briefmarke. Ich habe nur die Bärenmarke im Kühlschrank.

Manfred: Du bist ein weiblicher Witzbold. Aber ich habe eine Idee. Wir geben die ganzen Karten der alten Kathrin zum Austragen. Die war früher Postbotin und trägt jetzt Werbeprospekte aus. Die könnte doch die ganzen Karten mitnehmen. Fünfzehn Karten sind im Ortsbereich. Die anderen? Ja da müssen wir eben mal schauen, wer mal ins Umland fährt und die Karten mitnimmt.

Karin: Ja, so machen wir das.

Manfred: Warte mal Karin, ich muss noch schnell was machen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Karin: Was willst du denn noch schnell machen Manfred?

Manfred: Ich muss nur noch meine Schuhe putzen.

Karin: Du musst deine Schuhe putzen?

Manfred: Aber klar, Karin. Ich kann doch nicht mit ungepflegten Schuhen zur alten Kathrin und ihr die Weihnachtspost anvertrauen. Du kennst doch das alte Waschweib.

Karin: Ja, dann putze mal deine Schuhe!

Manfred: *(nimmt eine Banane, entfernt die Schale und putzt mit der Innenseite der Bananenschale seine Schuhe. Das funktioniert)*

Karin: *(erstaunt)* So was habe ich überhaupt noch nicht gesehen.

Manfred: Aber das funktioniert. Und mein nächster Trick wird auch funktionieren. Tschüs Karin!

Karin: Tschüs, Manfred!

Manfred: *(verlässt die Bühne nach links)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Weihnachtspost mit Folgen" von Wolfgang Gunzelmann*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de